
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 3 (1975)

DOI: 10.11588/fr.1975.0.48803

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

den dokumentarischen Apparat klar herausgearbeitet, jedoch wird zu unkritisch davon gesprochen, was aus dem von Paris gelösten Einfluß in einer niederen Kunstwelt geworden. Der Verfasser hätte dem jeweiligen Absinken des Niveaus vielleicht in einzelnen Fällen mehr nachgeben sollen (z. B. Carl Begas). Wir berühren hier eine anfechtbare Stelle des Buches. Becker hat das Thema vielleicht zu stark von der ikonographischen Seite her angefaßt und die stilistische weniger behandelt. Trotz alledem, die Einflüsse sind begrenzt geblieben. Sie hätten tiefer wirken können! Worin sind die Ursachen zu suchen? In mangelnder großer künstlerischer Begabung, nur in der ausgeprägt nationalen Einstellung Deutschlands Frankreich gegenüber? Becker läßt die Frage letztlich offen.

Dem Text ist eine umfangreiche Dokumentation beigegeben. Deutsche Maler werden aufgeführt, die zwischen 1736 und 1839 in Paris gelebt haben oder sich dort niedergelassen haben; Werke deutscher Maler, die in Paris angestellt wurden oder in französische Sammlungen gelangt sind.

Die Benutzung des umfangreichen Werkes mit seinen verschiedenen Teilen ist nicht gerade einfach. Der Verfasser hätte sie etwas vereinfachen sollen, um dem Leser noch mehr Freude bei seiner Lektüre und raschere Belehrung zu gewähren. Das Buch ist mit 105 Seiten Text und 903 Anmerkungen, dann den zwei Dokumentationslisten von 37 und 13 Seiten zuzüglich 1772 und 774 Anmerkungen ein unentbehrliches Arbeitsinstrument für alle Forscher, die sich mit der europäischen Malerei in dieser Zeitspanne beschäftigen. Die ungewöhnliche Arbeitsleistung von BECKER hat aber auch unsere Kenntnis auf dem Gebiet der deutsch-französischen Kulturbeziehungen erheblich bereichert.

Karl HAMMER, Paris

Emmanuel SIEYES, *Qu'est-ce que le Tiers état? Édition critique avec une introduction et des notes par Roberto ZAPPERI*, Genève, Librairie Droz, 1970 (Les classiques de la pensée politique. 6.)

Kein politischer Traktat hat jemals größere Resonanz unter den Zeitgenossen gefunden als die Schrift »Was ist der Dritte Stand?« des Abbé Sieyes vom Januar 1789. Ihr Autor galt als der bedeutendste theoretische Kopf in der Kammer der Communes auf den Generalständen in Versailles. Er hat dort einen großen praktischen Einfluß gehabt, vor allem auf den entscheidenden Schritt vom 17. Juni 1789, als der Dritte Stand erklärte, er habe mit oder ohne die Abgeordneten der beiden privilegierten Stände das Recht, sich zur Nationalversammlung umzubilden, da seine Kammer wenigstens 96 Hundertstel der Nation repräsentiere. Dieser Akt des 17. Juni 1789 hat die Französische Revolution eingeleitet und das weitere Verhalten der Ständedeputierten hinsichtlich einer Umstrukturierung des französischen Staatswesens im großen und ganzen bis zur Verfassungsschöpfung von 1791 festgelegt.

Die Sieyessche Schrift war jedoch nicht nur zu Beginn der Revolution eine politische Sensation. Sie hat auf Grund ihrer inhaltlichen Qualität und als eines

der wichtigsten Beispiele der soziologischen Analyse nach Montesquieu und vor Marx und Lorenz von Stein schon im 19. Jahrhundert einen Platz unter den Klassikern der politischen Theorie gefunden und diesen Platz bis in unsere Tage hinein gehalten. Die in den letzten Jahren erfolgte Einlieferung des verschollen geglaubten Sieyes-Nachlasses ins Pariser Nationalarchiv hat neuerdings allen Forschungen über Sieyes einen zusätzlichen Auftrieb gegeben und seine früheren Schriften aufgewertet.

Die bedeutendste dieser Reformschriften aus der Inkubationsphase der Revolution »*Qu'est-ce le Tiers-État?*« lag bisher in keiner brauchbaren wissenschaftlichen Ausgabe vor (die 1889 von CHAMPION und AULARD herausgebrachte »*édition critique*« war teilweise fehlerhaft und zudem längst vergriffen).

So hat sich der italienische Sieyes-Spezialist Roberto ZAPPERI mit der Herstellung einer echten kritischen Edition dieses Traktats ein großes Verdienst erworben. Seine Edition stützt sich auf die dritte Auflage von 1789 (in Wahrheit die vierte, da es zwei verschiedene 2. Auflagen gab). Diese Auflage ist von Sieyes selbst gegenüber den früheren Ausgaben stark erweitert worden, sie kam kurz vor dem Zusammentritt der Generalstände im Frühjahr 1789 heraus: in der Zeit selbst hat sie die größte Wirkung gehabt.

In einer umfangreichen Einleitung legt der Herausgeber mit großem Wissen und mit Fingerspitzengefühl die Editions-geschichte der Schrift bis in die Gegenwart dar, er charakterisiert die verschiedenen Übersetzungen ins Polnische, Deutsche¹, Russische, Spanische und Englische. Diesen kritischen Anmerkungen hat ZAPPERI eine eigene, souverän informierte Einführung in das politische Denken des Sieyes beigefügt, die wertvolle Gedanken und Hinweise auf die Relationen des Sieyes zu Locke, zum Naturrechtsdenken, zu Rousseau, zu Marx enthält. Auch deshalb sollte diese Edition in jeder historischen, politologischen und soziologischen Bibliothek vorhanden sein.

Eberhard SCHMITT, Bochum

Bernd WEYERGRAF, *Der skeptische Bürger. Wielands Schriften zur französischen Revolution*, Stuttgart (Metzler) 1972.

Friedrich SENGLÉ forderte 1948 in seiner großen Wieland-Biographie eine Darstellung von Wielands Verhältnis zur französischen Revolution. Das Thema ist für das Studium Deutschlands zur Zeit der französischen Revolution wegen

¹ Besonders lebhaft Kritik übt ZAPPERI an den bisherigen deutschen Übersetzungen des Traktats, die von Carl Friedrich Cramer (1794) über Johann Gottfried Ebel (1796), Karl Riedel (1843), Otto Brandt (1924) bis zu Rolf Hellmut Foerster (1968) reichen. Dem ersichtlichen Mangel einer wissenschaftlich zureichenden Übertragung hilft die vom Luchterhand-Verlag herausgebrachte Neu-edition weitgehend ab: Joseph Emmanuel Sieyes, *Politische Schriften (1788–1790)*. Mit Glossar und Sieyes-Bibliographie. Übersetzt und herausgegeben von Eberhard SCHMITT und Rolf REICHARDT. Darmstadt 1975 (*Politica*, Bd. 35). Die Übersetzung von »*Qu'est-ce que le Tiers-État?*« in dieser Ausgabe schließt sich an die kritische Edition durch Zapperi an.